

ARBEITSBLÄTTER ZUM THEMENKREIS

Franziskaner, Orlong Hada

Verzeichnis der Arbeitsblätter

- 01 Länderinfo Nordostindien
- 02 Fakten zu Nordostindien
- 03 Gemeinschaft
- 04 Zentrum für Ökospiritualität

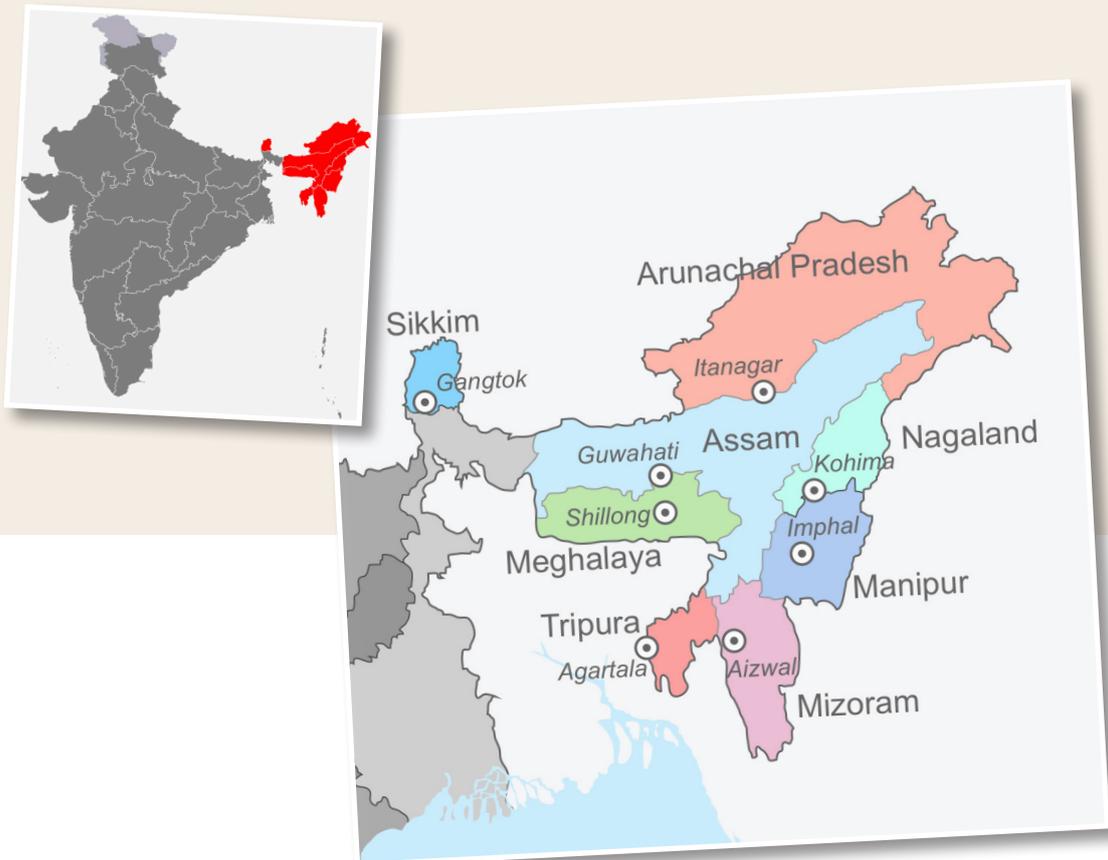
NORDOSTINDIEN

Nur über einen schmalen Korridor ist die Region Nordostindien mit Zentralindien verbunden. Umgeben wird sie von Bangladesch, China und Myanmar.

Nordostindien ist geprägt von Vielfalt: ethnisch, sozial und religiös. Die indigenen Völker, die sich selbst mit dem Eigennamen „Tribals“ bezeichnen, leben dort neben Bengali und Einwanderern aus den angrenzenden Nachbarländern. Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Gruppen und separatistischen sowie fundamentalistischen Bewegungen sorgen immer wieder für Unruhen.

In Nordostindien leben 46 Mio. Menschen.
Davon leben 68 %, das sind 31 Mio., in Assam.

Assam ist besonders bekannt durch vielfältigen Tee-Anbau.



■ Geschichte

- Früher: einzelne Königreiche/Stämme
- 1826 – 1947 britische Kolonie
- 1947: Unabhängigkeit
- 1962: Indisch-Chinesischer Grenzkrieg
- Ab 1972 wird Nordostindien als die „7-Schwestern Staaten“ bezeichnet

■ Geographie

- Fläche: 262.230 km²
(im Vergleich: Deutschland 357.578 km²)
- Nordostindien beträgt 7 % der Fläche Indiens
- Drei grobe Zonen: Himalaya-Ausläufer, Brahmaputra-Ebene und Hügellandschaft
- Stark gefährdet durch Erdbeben
- Grenzen: Nepal, VR China/Tibet, Bhutan, Myanmar und Bangladesch

■ Demographie

- Einwohner: 46 Mio.,
davon 31 Mio. (68 %) in Assam,
1 bis 3 Mio. in den anderen Bundesländern
- Größte Stadt: Guwahati
mit knapp 1 Mio. Einwohnern
- 220 Ethnien
- Hauptverkehrssprache: Englisch

■ Bildung

- Englisch Schulsystem
(Vor-, Grund-, Mittel- und Oberschulen)
- Rechtsanspruch: gebührenfreier Schulbesuch
- Bildungsstand in Nordostindien liegt über dem Landesdurchschnitt
- Indien: 28 % Analphabetenrate
- Einheitsl. Schulsystem gefährdet: Sprachen, Religionen

■ Religion

- 54,11 % Hinduismus
- 25,05 % Islam
- 17,24 % Christentum, etwa je ein Drittel: Baptisten, Katholiken und Presbiterianer
- 1,37 % Buddhismus
- 2,23 % Sonstige
- Die katholische Kirche trägt sehr viel für die allgemeine sozio-ökonomische Entwicklung der Region bei

■ Politik

- Einer der drei politischen Brennpunkte in Indien
- Übergangsgebiet: viele Verflechtungen (kulturell, historisch, ethnisch, wirtschaftlich) mit Südostasien
- Assam: „Nowhere People“ = „Fremde im eigenen Land“: 4 Mio.

■ Flora und Fauna

- 2 Nationalparks, z. B. Kaziranga: Sumpfbereiche, Hochgrasfluren, tropische Waldgebiete, bengalischer Tiger und einhorniges Panzernashorn
- Lebende Brücken
- Äußerst niederschlagsreich
- Steile Felswände
- Sehr hohe Wasserfälle

■ Wirtschaft

- Vorwiegend Agrarland
- Modernisierung des Agrarsektors
- Tee-Anbau
- Reis-Anbau
- Kohlebergbau
- Ausbau der Infrastruktur
- Hohe Arbeitslosigkeit
- Wenig Industrie
- Abgeschiedenheit vom „mainland“

Gemeinschaft der Franziskaner in Orlong Hada, Nordostindien

Im Jahre 1901 gründete Bruder Paulus Moritz, aus Deutschland stammend, die Kongregation der Missionsbrüder des Hl. Franziskus von Assisi (CMSF). Die Kongregation lebt nach der Regel des Dritten Ordens des hl. Franziskus. Dieser lebte im Einklang mit der Schöpfung, die er als „Spiegel Gottes“ betrachtete. Er nannte die Schöpfung „meine Brüder und Schwestern“. Die Franziskanerbrüder in Nordostindien, die die Spiritualität des Franz von Assisi leben, entfalteten daraus für die heutige Zeit eine integrierte spirituelle Ökologie.

Ökologie und franziskanische Spiritualität miteinander zu verbinden, ist in Orlong Hada, Nordostindien vorbildhaft gelungen. Weil viele Menschen in der Welt diese Form der Spiritualität als zukunftsweisend, wichtig und lebensnotwendig erkannten, konnten die Brüder ihre Spiritualität weltweit etablieren, z. B. in Europa, u. a. auch in Deutschland, in Nord- und Südamerika, Asien und Afrika.

Die Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus stärkt Bruder Jose Valliara und seine Mitbrüder in ihrer Spiritualität, die sich im Öko-Spiritualitäts-Zentrum in Orlong Hada, Bundesstaat Meghalaya im Nordosten Indiens entfaltet.

Orlong Hada ist von Hügeln und Tälern umgeben. Dennoch ist das Gebiet durch Kohleabbau und traditionelle Brandrodung gefährdet. Um Alternativen zu schaffen, wurde ein Großteil des Areals zum agrarwirtschaftlichen Musterbetrieb entwickelt und aufgebaut. Einzelne Betriebszweige sind eine Gummibaumplantage und eine Modellfarm.

Die Gummibaumplantage besteht aus ca. dreitausend jungen Gummibäumen. Damit wird den Menschen, vor allem dem Volk der Tiwa, die Möglichkeit eröffnet, Einkommen zu erwirtschaften, ohne ihre Umwelt zu zerstören. Nach sieben Jahren wird durch Anritzen der Baumrinde Kautschuk geerntet. Ein einzelner Baum gibt jährlich neun Monate lang Kautschuk und das über einen Zeitraum von dreißig Jahren. Zweihundert Bäume liefern etwa zehn Kilogramm Gummi, die für einen Preis von 2,50 € pro Kilogramm verkauft werden können.

Das Land ist inzwischen zu einer Modellfarm entwickelt worden. Hier bauen die Menschen verschiedene Obstsorten an sowie unterschiedliche Kräuter. Außerdem finden wir auf dem Gebiet eine Fisch-, Geflügel- und Schweinezucht. All diese Maßnahmen sollen die Bevölkerung zur Nachahmung motivieren. Die Voraussetzung für die einzelnen Programme wurde durch den Bau eines Brunnens geschaffen.

Die gemeinsame Arbeit und die damit verbundene Erhaltung von Gottes Schöpfung ermöglicht ein friedvolles und harmonisches Miteinander unterschiedlicher Stammesgruppen, z. B. die Khasis, die Garos und die Tiwas. Vertiefend dazu bieten die Franziskanerbrüder Seminare und Workshops an, die den Dialog fördern, die verschiedenen Aspekte des Umweltschutzes aufzeigen und in die praktische Arbeit umsetzen.

Auf einem Teil des Geländes befinden sich Kapellen und Räumlichkeiten für innere Einkehr, Meditation und Besinnung.



Hier ein kleiner Eindruck:

<https://www.youtube.com/watch?v=n7mfWvkBpFE>

ZENTRUM FÜR SPIRITUALITÄT UND ÖKOLOGIE

Die Situation vor Ort

Eine der zuletzt gegründeten Missionsstationen der Brüder vom Hl. Franz von Assisi ist „Saint Francis Mount“ in Orlong Hada. Die Kongregation hat hier mit Hilfe von missio 2012 begonnen, auf einem 36,4 ha großen Stück Land ein öko-spirituelles Zentrum zu errichten – ein Ort, der dem Erhalt der Natur gewidmet ist. Auf einem großen Teil des Areals haben die Franziskaner einen ökologischen Musterbetrieb verwirklicht. In der Region ist Brandrodung stark verbreitet, schwindender Tier- und Pflanzenbestand sind die Folge. Gemeinsam mit den Einheimischen haben die Franziskaner vor sieben Jahren eine Gummibaumplantage zur Wiederaufforstung des Gebietes angelegt. Mit den Einnahmen aus dem Verkauf des Kautschuks decken die Brüder einen Teil der Kosten für den Unterhalt des Zentrums.

Was unsere Projektpartner tun

Das Zentrum soll in ökologischer und spiritueller Hinsicht dazu beitragen, ein langfristiges Umdenken bei der Bevölkerung zu schaffen. Mit der Modellfarm sollen die Menschen dazu angeregt werden, die dort angewandten ökologischen Anbaumethoden zu übernehmen und nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben. Neben der Gummibaumplantage haben die Franziskaner eine Obstplantage, eine Schweine-, Enten- und Geflügelzucht und mehrere Fischteiche aufgebaut.

Im nächsten Schritt planen die Franziskaner, auf dem Gelände des Zentrums eine 4,04 ha große Betelnussplantage mit 5.000 Betelnusspalmen zu errichten. Die Nüsse werden vorrangig als Bestandteil von Medizin genutzt und lassen sich gut verkaufen. Bei einer Ernte von 10.000 kg rechnen die Franziskaner mit jährlichen Einnahmen von etwa 30.000 €. Mit diesem Geld können sie einen weiteren erheblichen Teil der laufenden Kosten für das Zentrum decken und sind so unabhängig von Hilfe von außen. Mit der Betelnussplantage möchten die Franziskaner der einheimischen Bevölkerung Alternativen zur traditionellen Anbaumethoden aufzeigen.

Wie Sie helfen können

Für die Vorbereitung des Bodens, für die Nussplantage sowie den Kauf und das Anpflanzen von 5.000 Betelnusspflanzen bitten die Franziskaner missio München um einen Betrag von 8.000 €. Das Öko-Spiritualitätszentrum in Orlong Hada ist zugleich ein spiritueller Rückzugsort für Besucher und ein landwirtschaftlicher Musterbetrieb für ökologisch nachhaltige Anbaumethoden.

Mit einer Spende von 80 € ermöglichen Sie den Kauf von 50 Nusspflanzen und tragen so zum weiteren Ausbau dieser einzigartigen Einrichtung bei.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

ZENTRUM FÜR SPIRITUALITÄT UND ÖKOLOGIE



„Unser Planet gehört uns nicht. Wir haben ihn nur geliebt. Er wurde für uns von Gott erschaffen, und wir sind dafür verantwortlich, dass wir ihn für die Generationen bewahren ... Das setzt unser Zentrum in die Praxis um.“

Br. Jose Valliara, Leiter des Öko-Spiritualitätszentrums
Orlong Hada



LEBEN IM EINKLANG MIT DER NATUR

Helfen Sie mit Ihrer *Spende*

beim Aufbau ökologisch nachhaltiger Landwirtschaft.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

LIGA Bank München
IBAN DE96 7509 0300 0800 0800 04
BIC GENODEF1M05

Projektnummer
317065-0499-2018-N+F